

# FACTSHEET BERUFSBILDUNG

Mai 2020



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung  
und Zusammenarbeit DEZA



Die Berufsbildung gehört zu den Grundpfeilern der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit. Eine gute Ausbildung schlägt Brücken zur Arbeitswelt und erhöht die Chancen, eine angemessene Arbeit zu finden und ein besseres Einkommen zu erzielen. Qualifizierte Arbeitskräfte steigern die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Damit trägt die Berufsbildung direkt zur Armutsbekämpfung und zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung bei.

## Herausforderungen

- › **Hohe Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung:** Weltweit sind 172 Millionen Frauen und Männer arbeitslos, und über 700 Millionen leben trotz Arbeit in Armut, unter anderem weil sie nicht über die erforderlichen Fertigkeiten verfügen. Die steigende Zahl von Menschen mit mangelnden Berufsaussichten gefährdet die gesellschaftliche Stabilität.
- › **Ungenügende Deckung:** Lediglich 11 % aller Jugendlichen der Sekundarstufe absolvieren eine Berufsbildung. Die geringe gesellschaftliche Akzeptanz und Attraktivität, die Kosten und andere Hürden erschweren den Zugang zur Berufsbildung, insbesondere für arme und benachteiligte Bevölkerungsgruppen.
- › **Geringe Relevanz:** Die Bildungsangebote sind nach wie vor zu wenig auf den Arbeitsmarkt ausgerichtet und qualitativ ungenügend. Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften beeinträchtigt die Produktivität der Firmen und die langfristige wirtschaftliche Entwicklung der betroffenen Länder.

## Ansatzpunkte

Die DEZA geht auf die Bedürfnisse der Partnerländer ein und berücksichtigt deren Schwerpunkte. Das duale Berufsbildungssystem der Schweiz dient dabei als Modell. Allerdings müssen die Kernelemente dieses Modells dem lokalen Kontext angepasst werden. Die DEZA schlägt daher Lösungen vor, die auf folgenden Ausrichtungen beruhen:

### Kompetenzen für Jugendliche

Die DEZA stärkt Berufsbildungssysteme und deren Institutionen. Sie setzt sich für ein durchlässiges Bildungssystem mit einer engen Verknüpfung von Grundbildung und Berufsbildung ein. Der Einbezug der Privatwirtschaft bei der Steuerung und Finanzierung des Systems sowie in den Ausbildungskursen ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Qualität und die gesellschaftliche Akzeptanz der Berufsbildung zu erhöhen.

### Kompetenzen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen

Die DEZA fördert Angebote, die armen und benachteiligten Bevölkerungsgruppen – Frauen wie Männern – offenstehen. Ein besonderes Anliegen sind ihr dabei Inklusion und Gleichstellung. Sie unterstützt auch nichtformale Ausbildungsangebote, beispielsweise in Flüchtlingslagern. Bei spezifischen Zielgruppen achtet die DEZA besonders darauf, dass Grundbildung und Berufsbildung eng verlinkt sind.

### Kompetenzen für den Arbeitsmarkt

Die DEZA erleichtert die Integration von Stellensuchenden und Absolventen in die Arbeitswelt durch ergänzende Massnahmen, etwa durch Gründungsförderung, Berufsberatung und Vermittlungsdienste. Dabei setzt sie auf Synergien mit Initiativen zur Förderung der Privatwirtschaft und zum Zugang zu Finanzierungen.

### Kompetenzen für die Wirtschaft

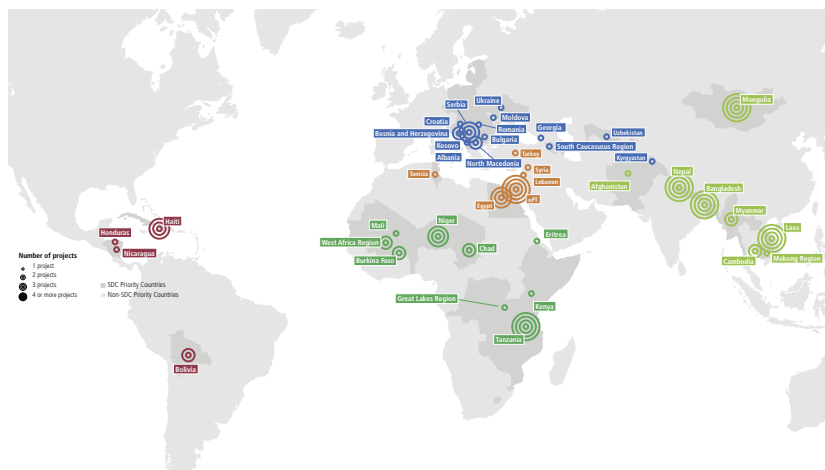
Die Berufsbildung muss auf die Bedürfnisse des lokalen und regionalen Arbeitsmarkts ausgerichtet sein. Verbesserte Fachkenntnisse kommen der gesamten Wirtschaft zugute, vor allem wenn die Lehrgänge zusammen mit der Privatwirtschaft geplant und durchgeführt werden.

### Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung

Die Berufsbildung wird als Instrument zur Förderung

## Berufsbildungsprojekte der DEZA

Projektportfolio in 2018



### Projektbeispiele



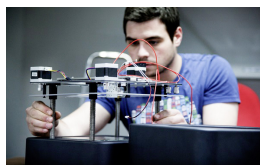
#### Niger: Berufsbildung für junge Menschen auf dem Land

Die DEZA setzt sich seit 2011 für die Verbesserung des nigrischen Berufsbildungssystems ein, wobei der Fokus insbesondere auf jungen Menschen im ländlichen Raum liegt. Das Projekt, das auf das duale Schweizer System abstellt, arbeitet mit lokalen Handwerker- und Bauernvereinigungen zusammen. Die Lernenden erhalten eine praktische Ausbildung am Arbeitsplatz und besuchen gleichzeitig Grundbildungs- und Alphabetisierungskurse in den lokalen Sprachen. Bis 2020 sollen rund 43 000 junge Menschen von diesen Angeboten profitieren.



#### Haiti: Schulungen für einen nachhaltigen Wiederaufbau

Der Südwesten Haitis wurde in den letzten Jahren immer wieder von Erdbeben und Hurrikanen verwüstet. Deshalb unterstützen DEZA-Ingenieure Betroffene beim Bau von stabileren Häusern aus einheimischen Materialien. Haitianische Maurer und Zimmerleute wurden in verbesserten lokalen Bautechniken geschult. Bis zum Abschluss der ersten Projektphase im Jahr 2021 werden 500 neue Häuser für besonders bedürftige Familien bereitstehen.



#### Kosovo: Vernetzung von Arbeitssuchenden und Arbeitgebern

Über 50 Prozent der jungen Kosovarinnen und Kosovaren sind arbeitslos. Durch eine bessere Vernetzung von Arbeitgebern und Arbeitssuchenden über Online- und Offline-Stellenvermittlungen einschliesslich beruflicher Beratung und Qualifizierung trägt die DEZA zur Senkung der Arbeitslosigkeit und zur Stärkung des Wirtschaftswachstums bei. Seit 2017 legt das Projekt einen besonderen Schwerpunkt auf die wirtschaftliche Stärkung von Frauen, gering qualifizierten Jugendlichen sowie Minderheiten wie Roma, Ashkali und Balkan-Ägyptern.



#### Bangladesch: Schulerschluss mit der Textilindustrie

Bangladesch ist berühmt für seinen Textilsektor, doch fehlt es diesem an qualifizierten Arbeitskräften. Die DEZA arbeitet deshalb mit der britischen Entwicklungsagentur zusammen, um 110 000 armen Frauen und Männern zu einer beruflichen Grundausbildung zu verhelfen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt das Projekt auf eine Partnerschaft mit dem Privatsektor. Rund 160 Textilfirmen, darunter solche, die namhafte europäische Labels beliefern, haben bereits begonnen, in die systematische Ausbildung ihrer Mitarbeitenden zu investieren.

anderer prioritärer und globaler Themen der DEZA genutzt, beispielsweise durch den Aufbau von Fachkompetenzen für den Wiederaufbau. Die berufliche Qualifizierung von Arbeitsmigrant/innen und Flüchtlingen kommt allen zugute: den Zielländern, den Herkunftsstaaten und den Migrantinnen und Migranten selbst.

### Partner

Eine erfolgreiche Berufsbildung bedingt eine enge Zusammenarbeit mit einer breiten Allianz aus Ministerien, lokalen Behörden, Berufsschulen, Nichtregierungsorganisationen und – ganz besonders wichtig – der Privatwirtschaft. Die Entwicklung dieser Partnerschaften hat für die DEZA Priorität.

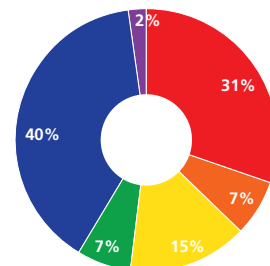
In vielen Ländern arbeitet die DEZA mit anderen bilateralen Gebern zusammen. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit Deutschland, Österreich und Liechtenstein, die ebenfalls duale Berufsbildungssysteme kennen. Gemeinsam gründeten sie 2015 das Geberkomitee für duale Berufsbildung (DC dVET). Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) und verschiedene Entwicklungsbanken sind wichtige Partner auf multilateraler Ebene. Damit das Schweizer Know-how genutzt werden kann, besteht eine enge Koordination mit anderen Bundesbehörden und dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB). Zudem arbeitet die DEZA mit dem von NGO getragenen Schweizer Forum für Berufsbildung und internationale Zusammenarbeit (FoBBIZ) zusammen.

### Strategische Relevanz des Projektportfolios

Im Jahr 2018 unterstützte die DEZA die Umsetzung von 77 Berufsbildungsprojekten (bzw. Projekten mit einer erheblichen Berufsbildungskomponente) mit einem Beitrag von 41 Millionen Franken. Die meisten Projekte werden in Ost- und Südostasien (23 Projekte in 8 Ländern), Osteuropa und Eurasien (18 Projekte in 14 Ländern) und in Subsahara-Afrika (15 Projekte in 11 Ländern) durchgeführt.

#### Ausgaben nach Regionen (2018)

- Subsahara Afrika
- Nordafrika und Naher Osten
- Osteuropa und GUS
- Lateinamerika und Karibik
- Süd- und Ostasien
- Global



#### Impressum

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA  
 Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA  
 3003 Bern, Schweiz  
[www.deza.admin.ch](http://www.deza.admin.ch)  
 Fotos: DEZA, Layla Barakè, Projekt Sudokkho